

[illegible]

In kurzer Zeit

verziehe ich nach **Kirchgasse 47**, in das Haus des Herrn **L. D. Jung**, woselbst ich ein

Special-Geschäft

in
Damen-Confection

errichte.

Aus diesem Grunde werden alle sich noch auf Lager befindlichen

Manufacturwaaren
total ausverkauft.

Es sind noch vorrätig:

1400 Mtr. reinwollene **Winter-Kleider-Stoffe**,
1100 „ reinwollene **Sommerkleider-Stoffe**,
960 „ schwarze **Costume-Stoffe**,
470 „ crème **Costume-Stoffe**;
ferner **Seidenstoffe, Sammt, Atlasse, Flanelle, Bieber, Cattune** etc. etc.

Genannte Waaren werden theils zur Hälfte, theils zu einem Drittel des Ankaufspreises, jedoch nur gegen Baarzahlung abgegeben.

Der Total-Ausverkauf dauert nur kurze Zeit.

Louis Rosenthal,

46. Kirchgasse 46.

Wiesbadener erstes bürgerliches Möbelmagazin

empfiehlt nur bestgearbeitete **Polster- und Kastenmöbel** aller Art zu den billigst gestellten Preisen.
Große Auswahl in **completen Betten** verschiedenster Preislagen, sowie einzelne **Züge**.

Ausarbeiten von **Betten und Möbeln** schnell und billig.
Webergasse 3. W. Egenolf.

Holzwohle stets vorrätig bei
C. Bender 1. in Dohheim.

Befanntmachung.

Wir bringen hiermit zur Kenntniss, dass unserm Antrage gemäß der Name „Kaiseröl“ unter No. 16891 (Classe 30b. Abs. P. 79) in die Reichsrolle des Kaiserl. Patentamtes als Warenzeichen eingetragen und damit ausser der Schutzmarke steht auch

der Name
Kaiseröl
gesetzlich geschützt

worden ist.

Gleichzeitig warnen wir unter Bezugnahme auf § 14 des Gesetzes zum Schutz der Warenbezeichnungen vom 12. Mai 1884 vor missbräuchlicher Anwendung des Namens „Kaiseröl“, indem wir darauf aufmerksam machen, dass wir gegen jede derartige Verletzung unserer Rechte auf das Unnachlässigste gerichtlich vorgehen werden.

Bremen, im Juni 1896.

Petroleum - Raffinerie vorm. August Korff.

Neußerst billig empfehle:

Bilder-Rahmen.	Salonspiegel.	Stoffelien.
Portrait-Rahmen.	Toilettenpiegel.	Decorat. u. Engel.
Photogr.-Rahmen.	Handspiegel.	Palplatten.
Leinwand-Rahmen.	Wasserspigel.	Consolen.
Plüsch-Rahmen.	Dreith. Spiegel.	Paravents.
Wagnon-Rahmen.	Raffspiegel.	Portierhänge.
Gedrehte Rahmen.	Gew. Spiegel.	Passerolant u.

Stets das Neueste und Modernste.

Nachte Florentiner Holzschneidereien.

Nachte franz. Bronzerahmen.

Bilder-Einrahmung mit Schutz gegen Staub u. Rauch.

Wanddecorationen. — Neuvergoldungen. 10589

Hr. Reichard, vorm. F. Alsbach, Hof-Vergolder.

Tannusstraße 18, u. d. Tannus-Apothek.

Thermalbäder,

ganz neu eingerichtet, à 60 Pf. 12430

L. Stemmler, Langgasse 50,

Ecke Kranzplatz.

Gräde

zu verziehen.

S. Sulzberger,

Serren- und Anaben-Garderoben-Geschäft,

Kirchhofstraße 4, nahe der Langgasse.

Alle Sattler- u. Tapezierarbeiten liefert pr. und billigst
P. Vogt, 23. Dohrstraße 23.

Gebrannter Kaffee.

No. 7 Java-Art	pro Pfund Mk. 1.50
No. 9 Haushalt-Kaffee	„ „ „ 1.60
No. 12 feinerer do. do.	„ „ „ 1.70
No. 13 fst. Visiten- do.	„ „ „ 1.80
No. 18 fst. braun u. grün Java	„ „ „ 2.—

empfehle als äusserst vortheilhaft u. billig für

Haushaltungen, Cafés, Restaurants, Hotels, Pensionate, Badehäuser etc.

Bei grösserer Abnahme Preisermässigung.

Zucker in grösster Auswahl.

A. H. Linnenkohl,

erste u. älteste Kaffeebrennerei mit Maschinenbetrieb

Wiesbaden,

15. Ellenbogengasse 15.

Gegründet 1853. Telefon No. 94.

Reinen Schleuder-Bienenhonig,

feinster Blütenhonig per Pfund 1 Mk. 20 Pf. empf. 477

Kirchgasse 49. Carl Schlick, Kaffee-Hdlg. u. -Brennerei.

Kieler Sprotten

täglich frisch à Pfund Mk. 1.— empfiehlt 955

J. M. Roth Nachf.,

1. Kl. Burgstrasse 1.

In ganz vorzüglicher Qualität empfehle:

Salzbohnen per Pfd. 25 Pf., bei 5 Pfd. 22 Pf.

Sauerkraut 10 „ 5 „ 8 „

Salz- und Essig-Gurken, Feinselbeeren.

Junge Schneidbohnen die 2-Pfd.-Dose von 88 Pf. an.

Junge Erbsen 2 „ 2 „ 100 „

Schnittspargel 2 „ 2 „ 100 „

Kaffeehdlung. u. Brennerei Carl Schlick.

Kirchgasse 49. 14898

Butter zum Auskochen

billigt.

J. Rathgeber,

Telephon 296. Neugasse 14.

Hausbrand-Kohlen.

Metirte Kohlen mit 50—60 % Stäbe, gewaschene metirte Kohlen, 1/2 Stäbe, 1/2 Auf III, gefüllte Stäbchen, Aufkohlgries

empfiehlt in vorzüglicher Qualität u. zu billigen Preisen

Wilh. Theisen, 12303
Lousenstraße 26, Ecke der Kirchgasse.

Vorläufige Anzeige.

Anfang Februar eröffne in meinem Hause

Webergasse 33

(zwischen Saalgasse und Langgasse)

eine weitere

**Verkaufsstelle
für Schuhwaaren.**

F. Herzog,

Schuhwaaren-Lager,

Langgasse 44 und Marktstrasse 19 a.



1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 43. Morgen-Ausgabe.

Mittwoch, den 27. Januar.

45. Jahrgang. 1897.

(A. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Klippen des Glücks.

Roman von Adolf Streckfuß.

„Ich erinnere mich seiner von damals her“, fiel Herr v. Osternau ein, „ich habe ihn ja, als wir uns verlobten, in Deinem elterlichen Hause gesehen. Ein häßlicher, unbeholfener, tölpischer, junger Mann, der übrigens, wie ich gehört habe, trotzdem später eine schnelle und verhältnismäßig glänzende Karriere gemacht hat.“

„Er ist allerdings etwas unbeholfen; aber sonst ein gutmüthiger, vortrefflicher, redlicher Mensch, zu dem ich volles Vertrauen habe. Ich habe ihm dies auch in meinem Brief geäußert und ihm offen geschrieben, weshalb ich einen häßlichen Informator wünsche, bei dem ich mich, wenn Sie vielleicht auch ein paar Unterrichtsstunden in der Musik bei ihm nimmst, durchaus keine Gefahr laufe, und ich bin überzeugt, er wird seine Wahl ganz meinem Wunsch gemäß getroffen haben.“

„Was die Häßlichkeit anbetrifft, gewiß!“ erwiderte Herr v. Osternau lachend. „Wenn man vom Wolf spricht, ist er da! Komm rasch her aus Fenster, Emma, dort schreiet, wenn ich nicht sehr irre, Dein Schlingel über den Hof.“ Herr im Himmel, welche gräßliche Vogelscheuche!

Frau v. Osternau sprang schnell vom Sopha auf und eilte zu ihrem Gatten an das offene Fenster, um mit ihm hinauszufahren. Sein letzter Ausdruck hatte sie neugierig gemacht; auch sie bekam einen gelinden Schreck, sie konnte den harten Ausdruck „Vogelscheuche“, den Herr v. Osternau gebraucht hatte, nicht ungerechtfertigt finden, als sie den jungen Mann erblickte, der, von dem Eingang bei den Scheunen kommend, über den einsamen Hof dem Schloß zuschritt. Er war noch zu entfernt, als daß sie seine Gesichtszüge hätte genau unterscheiden können, aber seine Gestalt machte ihr wirklich den Eindruck einer häßlichen Vogelscheuche. Wie eine Karikatur erschien ihr der große, ganz schwarz gekleidete Mann, von dessen langen Gliedern der faltige Anzug schlotterig herabhängte. Der alte schwarze Frack mit seinen langen spitzen Schößen schien ebensowohl wie der hohe schwarze Cylinderhut der Mode eines längst vergangenen Jahrzehnts zu entstammen. Der Wanderer, der, während er langsame Schritte über den Hof ging, sich neugierig nach allen Seiten hin umschaute, trug an einem über die Schulter gelegten kniernen Stod eine schwere alte Reisetasche auf dem Rücken.

Herr v. Osternau betrachtete mit immer wachsendem Staunen die langsam sich nähernde seltsame Gestalt. „Wahrscheinlich“, sagte er, „ist es mit der Häßlichkeit gar zu gut gemeint“, sagte er, „ich zu seiner Gattin wendend. Diese Vogelscheuche sollen wir in unser Haus aufnehmen und an unserem Tisch mit essen lassen! Ich bin überzeugt, mir bleibt der Bissen im Munde stecken, wenn ich das Ungeheuer anschauen muß!“

„Er sieht wirklich fast zu häßlich aus!“ erwiderte Frau v. Osternau etwas kleinlaut; sie fühlte ein leises Bedauern darüber, daß sie in ihrem Brief an den Direktor die Forderung der Häßlichkeit wohl gar zu stark betont hatte. Der Wanderer kam näher, jetzt konnte sie mit ihrem scharfen Auge schon seine Gesichtszüge erkennen, sie entsprachen nicht ganz dem Eindruck, den seine Gestalt auf sie

gemacht hatte. Schön war der junge Mann allerdings nicht, die Nase war zu groß, der von einem schwarzen Schnurbart überschattete Mund zu voll, die Gesichtsfarbe war zu bleich, als daß dies Gesicht einen Anspruch auf Schönheit hätte machen können, wohl aber konnten es die großen dunkeln Augen, die beobachtend nach allen Seiten hin sich richteten, und als nun der junge Mann immer näher kam, als er jetzt, nur wenige Schritte vom Schloß entfernt, Herrn und Frau v. Osternau am Fenster bemerkte und grüßend den Hut zog, da widersprach die ruhige, vornehme Art des Grußes so ganz und gar dem Eindruck der sonderbaren Erscheinung, daß Frau v. Osternau nicht wußte, was sie denken sollte. Der vom Hut entblößte Kopf des jungen Mannes erschien ihr nicht mehr abschreckend häßlich, er hatte sogar durch die dunkeln Feuerangen etwas eigentümlich Interessantes.

Herr v. Osternau hatte von dem jungen Mann einen ganz ähnlichen Eindruck erhalten, wie seine Gattin.

„Eine sonderbare Erscheinung!“ sagte er, als der Wanderer durch den Eintritt in das Schloß seinen Augen entzogen war. „Ich bin wirklich neugierig auf den Menschen.“

Frau v. Osternau sagte nichts, aber sie schaute mit dem Ausdruck gespannter Erwartung nach der Thür. Sie hatte nicht lange zu harren, schon nach wenigen Minuten erschien Hildebrandt, der alte Kammerdiener des Herrn v. Osternau, um zu melden, ein sonderbarer Mensch sei soeben mit einer Reisetasche auf dem Rücken angekommen; er nenne sich Gottlieb Beckmayer und behaupte, er sei der von der gnädigen Frau erwartete Herr Kandidat, für den oben im ersten Stock die beiden schönen Zimmer eingerichtet seien; er wünsche die gnädige Frau zu sprechen.

Ganz verwundert schüttelte der alte Hildebrandt mit dem Kopf, als die gnädige Frau ihm befahl, er möge den Herrn Kandidaten sogleich zu ihr führen; er wagte sogar zu bemerken, der Mensch sei ganz gewiß kein wirklicher Kandidat, sondern irgend ein Vagabund, dem die gestohlene Kleidung nicht auf den Körper passe, aber er wußte sich endlich doch bequemen, dem wiederholten Befehl der Frau v. Osternau Folge zu leisten und Herrn Gottlieb Beckmayer in das Wohnzimmer führen.

Als der Erwiderte durch die von Hildebrandt geöffnete Thürschwelle trat, fiel der Frau v. Osternau abermals der Kontrast zwischen der äußeren Erscheinung des jungen Mannes und seiner Haltung, seinen Bewegungen auf. Er hielt den schabigen, alten schwarzen Cylinderhut so sicher nachlässig in der Hand wie ein Kavaliere, der zu einer Visite kommt, und die Verbeugung, mit der er zuerst die Frau und dann den Herrn des Hauses begrüßte, war tadellos, ungezwungen und dabei doch respektvoll. Seine großen dunkeln Augen richteten sich während der kurzen Begrüßung einen Moment forschend auf Frau v. Osternau, dann musterten sie mit einem schnellen prüfenden Blick den Herrn des Hauses, um demnachst für einen Moment über die ganze Einrichtung des Wohnzimmers fortzuschlagen.

Die Befangenheit und unbeholfene Schüchternheit, welche an das Gesellschaftsleben nicht gewöhnte junge Männer meistens bei der ersten Begegnung mit höher gestellten Personen zeigen, war offenbar dem Herrn Gottlieb Beckmayer fremd. Er ging schnurstracks auf Frau v. Osternau zu, und sich verneigend, sagte er sehr ruhig:

„Gnädige Frau, ich habe die Ehre, mich als der vom Herrn Direktor Kramfer empfohlene Kandidat Gottlieb Beckmayer vorzustellen. Sie haben mir gütigst gestattet, den Eintritt des wichtigen Amtes, welches Sie mir übertragen wollen, bis zum heutigen Tage zu verschleiben; ich sage Ihnen meinen herzlichsten Dank dafür und bin nun bereit, nach bester Kraft meine Pflicht zu erfüllen. Ja, ich gestehe Ihnen, ich sehe mich danach, redlich arbeitend meinen Lebensberuf auszufüllen. Was ich irgend weiß und kann, werde ich gern Ihren kleinen Söhnen zu lehren bereit sein.“

Das war eine sonderbare Rede, sie klang gar nicht pedantisch und von dem salbungsvollen Ton, den der Direktor Kramfer in seiner Jugendzeit bei jeder feierlichen Gelegenheit anzuwenden liebte, war keine Spur in den einfachen Worten zu finden. An dem jungen Mann war Alles anders, als Frau v. Osternau zu finden erwartet hatte. Sie geriet sogleich nicht leicht in Verlegenheit; mit der ihr eigenen milden freundlichen Miene fand sie nicht die richtige Art, jedem Fremden gegenüberzutreten, aber es war selbstsam genug, den Hauslehrer, den sie sich engagiert hatte, den jungen Mann, der fortan zu den höheren Beamten ihres Hauses gehören sollte, wußte sie nicht zu behandeln. Sie hatte es als ganz natürlich und selbstverständlich betrachtet, daß sie sich durch seine Gegenwart nicht stören lassen und ruhig weiter stricken werde, jetzt aber ließ sie unwillkürlich den Strickstrumpf sinken, sie konnte nicht anders, sie mußte bei seiner Begrüßung sich leicht von ihrem Platz im Sopha erheben, sie mußte sich geradezu verneigen, wie sie es gethan haben würde, wenn ein Standesgenosse ihr die erste Visite gemacht hätte; sie mußte ihm mit ein paar höflichen Worten sagen, sie freute sich, ihn zu sehen, und bitte ihn, Platz zu nehmen.

Und dem Herrn v. Osternau erging es ähnlich; auch er war aufgestanden und hatte seinen Platz am Fenster verlassen, als der Kandidat ihn begrüßte, und als jetzt dieser die erhaltene Einladung folgend sich einen Sessel an das Sopha rückte und ganz ungenirt, als müßte dies so sein, Platz nahm, that Herr v. Osternau das Gleiche; er fühlte die Verpflichtung als Hausvater, die von seiner Frau begonnene Unterhaltung fortzusetzen.

„Es freut mich, daß Sie so pünktlich sind, Herr Beckmayer“, sagte er, dem jungen Mann freundlich zunickend. „Ich bin nach den Empfehlungen des Herrn Direktor Kramfer, eines alten Freundes meiner Frau, davon überzeugt, daß Sie die gleiche Pünktlichkeit und Pflichttreue auch bei dem Unterricht meines Fräuleins bewähren werden. Nur auf einem Punkt möchte ich Sie dabei von vornherein aufmerksam machen, und zwar darauf, daß ich mit den Religionsunterricht meines Sohnes selbst zu ertheilen vorbehalte, weil ich vor Allem wünsche, daß mein Kind ganz in den Anschauungen seiner Eltern erzoget werde.“

Ein Rädeln schwebte bei dieser Auseinandersetzung des Herrn v. Osternau um die Lippen des jungen Mannes, er verbeugte sich nach derselben leicht gegen den Herrn des Hauses.

„Ich bin Ihnen sehr dankbar dafür, daß Sie mich von dem Religionsunterricht entbinden“, erwiderte er, „ich glaube, daß ich für keinen Jüngling des Unterrichts weniger Talent und Neigung besitze, als gerade für diesen!“

(Fortsetzung folgt.)

Wegen Vergrößerung und Umbau

unseres Geschäftslokals:

Räumungsverkauf

einer grossen Parthie

Schuhwaaren

zu sehr billigen Preisen.

Beginn des Verkaufs: Montag, den 11. Januar.

Langgasse 18.

J. Speier Nachf.,

Langgasse 18.

Inh. M. & H. Goldschmidt.

Alleinverkauf der berühmten Schuhwaaren von Otto Herz & Co.



Versorgungshaus für alte Leute.

Durch Herrn Director **Cl. Lübnert** empfangen wir von der Aktien-Gesellschaft „Wiesbadener Kronen-Bräuerei“, um unsern alten Leuten eine Helfende zum Geburtstage Sr. Majestät des Deutschen Kaisers zu bereiten, 300 Flaschen Bier, wofür wir hiermit unsern verbindlichen Dank aussprechen. F 313

Der Verwaltungsrath.

Kinder-Bewahranstalt.

Dem Directorium der „Kronen-Bräuerei“ für die an Kaiser's Geburtstag unserer Anstalt günstig angewendeten 200 Flaschen Bier, wofür herzlich dankt im Namen des Vorstandes. F 304

Der Vorstand.

Die verehrliche Direction der Kronen-Bräuerei schenkt zu einem Frei-trunk auf Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers den Festtagen des Rathungshaus 100 Liter Bier im Hof und 100 Flaschen Bier, wofür herzlich dankt im Namen des Vorstandes. F 309

Der Vorstand.

Turn-Verein.

Die Pieder zu unserer am 7. Febr. c.

katholischen



carnevalistischen Damen-Sitzung

bitten wir bis spätestens 3. Februar bei unserm Vorsitzenden, Herrn Lehrer **Wilhelm Schmidt**, Pfaffenstraße 48, Part., einzutreten. Der Vorstand. F 392**Israelitische Cultusgemeinde.**

Die Mitglieder unserer Gemeinde werden hiermit zu einer

Gemeinde-Versammlung

auf Sonntag, den 7. Februar c., Vormittags 9½ Uhr, in den Gemeindefaal höflichst eingeladen.

Tagesordnung:

Besprechung über die Frage, ob die Cultussteuer fernerhin nur nach Maßgabe der staatlichen Einkommensteuer erhoben werden soll und demgemäß die bisherigen Cultussteuer-Zuschläge zur Gebäude- und Gewerbesteuer in Wegfall kommen sollen. F 413

Der Vorstand der Israel. Cultusgemeinde, **Simon Hess.****Divandecken,**

3 Meter lang, mit geknüpften Fransen, 10 Mark das Stück, empfohlen 13944

J. & F. Suth, Wiesbaden, Friedrichstraße 8 u. 10.**Schlittschuhe.**

Wegen vorgerückter Saison gebe ich auf sämtliche Sorten

Schlittschuhe,

welche in größter Auswahl und nur bester Qualität führe, bei Barzahlung 10 % Rabatt. 1007

G. Eberhardt, Langgasse 40, Stahlwaaren-Fabrik.**Spitzen-Waschen.**

Ausbesserung ächter Spitzen.

Louis Franke,

2. Wilhelmstraße 2.

200

Masken-Costüme und Dominos für Damen und Herren in bekannter eleganter Ausführung verleihe ich in diesjähriger Saison wegen Ersparnis der Ladenmiete zc. außerordentlich billig. 716

**Frau L. Gerhard,**

Blücherstraße 6, Part.

Ein **Vernardine Hund**, 1½ Jahr alt, Brauner, sehr schön, zu verkaufen. Wo? sagt der Tagbl.-Verlag. 983

Reichshallen-Theater.

Täglich grosse Specialitäten-Vorstellungen.

Anfang Abends 8 Uhr, Sonntags 4 und 6 Uhr.

Alles Nähere durch die Anschlagzettel. F 430

„Walther's Hof.“

Heute, den 27., Kaiser's Geburtstag, fällt das Concert der Damen-Capelle aus, indem die Localitäten an diesem Tage den Herrn zur Verfügung gestellt wurden. Von morgen Donnerstag ab finden die Concerte nach wie vor täglich statt.

Heute,

zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers:

Großes Concert,

darauf folgend:

Große carnavall. Nachspielung

des

Närrischen Reichs-Club

im Saalbau Weitz, Nibelberg 28.

Anfang 7 Uhr.

Eintritt: Herren 15 Pf., Damen 10 Pf.

Der hohe Rath.

Champagnervon **E. Mercier & Co.,**

Luxembourg,

Filiale für den Zollverein des Stammhauses

Epernay.Aschte Gewächse aus der **Champagne.**

(Zollersparnis wegen in Luxembourg auf Flaschen gefüllt.)

Sehr beliebte und gut eingeführte Marken:

Carte argent à Mk. 3.-

Carte blanche à Mk. 2.75

Carte d'or à Mk. 5.50

Splendide Champagne à Mk. 5.50

in Körben von 12 Flaschen, einzelne Flaschen 25 Pf. mehr. Für

zwei halbe Flaschen 30 Pf. Zuschlag. 12321

E. Brunn, Weinhandlung (gegr. 1857),

Adelheidsstrasse 33,

Niederlage bei **Otto Siebert, Markt.****Champagner,**

franz. u. Rothringer, sowie franz. Cognac werden beifolgende Räumung einiger Marken zum Selbstkostenpreis abgegeben.

Franz Thorman,

Nebenstraße 33 und Schmalbaderstraße 53.

Billiger Wein.

1894er angereicherter roter Wein per Liter 50 Pf. incl. Abziele, in Fässchen von 20 Lit. ab. Groben Beckstr. 9, Part. 463

Letzte Angelegenheit:

Goldene Staatsmedaille Nürnberg 1896.**Pebrän Actien-Gesellschaft**

in Kulmbach,

Filiale Wiesbaden

Kellereien mit Kühlmaschinen-Anlage und Comptoir:

Taunusstraße 22,

Telephon No. 366,

bringt ihre rühmlichst bekannten

hellen und dunklen Exportbiere

in empfehlende Erinnerung und liefert dieselben in Fässern jeder Größe, sowie in Flaschen. 454

10 Stück 1896er selbsterzeugte u. gelieferte reine Naturweine zu 12. bei **Nich. Kopp**, Weintrauben, u. Rübenstr. in Wlder. 18790**Zur Haarpflege.**

Von unübertroffener Wirkung ist das flüss. gerst., geschmilt, sowie von Autoritäten bewährte **Haarwasser von Matter, München**, welches flüss. Del oder Pomade täglich gebraucht, das Haar bis ins höchste Alter glänzend, geschmeidig und schneid haltend macht, die Kopfhaut von allen Schuppen zc. befreit und dadurch die Thätigkeit der Haarwurzeln erhöht. In Dosen à 40 Pf. und Mk. 1.10 bei

L. Schild, Langgasse 3.**Geheime**

Zeiden, Folgen des Quecksilbergifts, frühe und veraltete Geschlechtsleiden und deren Folgen: Hautausschlag, Haut- u. Blasenleiden, Folgen früher Jugenverwundungen, als Gedächtnisschwäche, Haarausfall, Verdauungsstörung, Brust-, Kopf- und Kreuzschmerz, Verlust der Arbeit, Gedächtnisschwäche, Gemüthsverwirrung, fahles Aussehen, unruh. od. fester Schlaf, Schwindel zc., beh. u. 24-jähr. Specialpreis ev. auch brieflich. F 41

Schützen, Dresden, Freiburgerplatz 22.

Siebertwollweiz, den 18. Novbr. Ich habe mehr Nutzen, Schmerzen nach Haarausfall mehr. Sch.

Für Rettung von Trunkucht!

Der. Umstellung nach 24-jähriger approbierter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen zu vollziehen, keine Verunsicherung. Briefen und 50 Pf. in Briefmarken beifügen. Man abfährt: **Th. Monetzky, Droguist, Stein (Hargau), Schweiz**, Briefporto 20 Pf.

Grane Haare

(Kopf- und Barthaare) erhalten eine schöne, weiche, nicht schmutzende, helle oder dunkle Naturfarbe durch unser bewährtes unschädliches Original-Präparat „**Grana**“ (Gesundheit) Preis 3 Mk. **Funk & Co., Pharmacie hygienique, Berlin S., Prinzessinnenstr. 8.**

Neuester Frauenstuhl

(Goldene Medaille). Reichpatentamtlich geschützt, unfehlbar wirksamer Apparat. Absolute Unschädlichkeit garantiert u. durch gerichtlich vereidigten Chemiker festgestellt. In beziehen durch **Gebäude Hein, Berlin, Dresdenstraße 56**, fröh. Oberb. a. d. Königl. Universitäts-Frauenklinik zu Berlin. Unschädliche Beschreibung über Anwendung des Apparats, sowie sonstige Schutzartikel gegen 60 Pf. in Briefm. (In S. 2. 741/5) F 101

Als ganz vorzüglichem Zimmerbrand bringe meine

halbfette Nushohle,

welche nicht ruht und nicht zusammen blickt, in empfehlende Erinnerung. 18968

Gustav Bickel,

Helenenstraße 8.

Brennholz.

Kiefern-Holz, fein gespalten, Kiefern-Holz, fein gespalten, Kiefern-Holz, fein gespalten, Buchen- und Kiefern-Holz, fein gespalten und gepulvert, empfiehlt 14975

Wilh. Linnenkohl,

Kohlen- und Holzhandlung,

Eilenbogensgasse 17 und Linde Alsdorfstraße 2a.

Kohlen.

Ofen-, Herd-, Fett- und Halbfett-Kohle und Stück-Kohlen, sowie Kohlscheider Anthracit-Würfel, Gerbrücker von **„Hite Haase“**, in Braunkohlen-Bräun, Kiefernholz empfiehlt zu billigsten Preisen. 757

Max Clouth,

Telephon 489, Moritzstraße 23.

Niemand verjähne einen Procenter à Mk. 1.- zu bestellen

Kohlen

für Haus- und Küchenbrand, 50 % Stück, offerirt per 20 Ctr. franco Haus über die Stadtwage zu

Mk. 19.50

so lange Vorrath. 76

Aug. Külpp, Hellmündstraße 33.

Zwei Fiegen zu 12 Pf. Rab. Rab. 6. Vorm. u. 9-12 Uhr.

Die Restbestände an Damen-Röcken

in Moiré, Tuch und Seide, geschmackvolle Sachen, letzte Mode, werden

10% und theilweise 20% unter Preis verkauft.**Ausstattungs-Geschäft Theodor Werner,****Webergasse 30.****Ecke Langgasse.**

